

Pflanzenverzeichnis 1-143

Mi Jardín | Genius Loci 3
La Gomera



Mí Jardín # 1–8. Genius loci 3

Mary Anne Imhof, 2021

Wo sie malt, da ist nichts. Wo sie nicht malt, da erscheint eine Form. Die Leerstelle bezeichnet exemplarisch ein Exemplar oder besser eine körperlose und zweidimensionale Idee eines Exemplars. 143 weisse Schatten von 143 Pflanzen. Subtile und haargenaue Umrisse der kanarischen Flora, welche die Künstlerin in 12 Jahren Arbeit mehrheitlich in ihrem Garten in Gomera Stück für Stück angepflanzt und gepflegt hat.

Die Aquarellfarben stellt Mary Imhof selber her, mit auf der Insel gefundenen und aufbereiteten Pigmenten. So stammt das Dunkelgrau der Pflanzenserie vom Vulkan- gestein und die Farben der Streifen unter den weissen Schatten von selbst hergestellten Erd- und Mineralpigmenten aus der Gegend. Jede Farbe des Streifens bezieht sich auf die Beschaffenheit der darüber dargestellten Pflanze und repräsentiert die Farbe ihrer Blüten, ihrer Frucht oder der Blätter.

„Mí Jardín“ hat bis zur Vollendung der glasklaren Kategorisierung unterschiedliche Entscheidungs- und Entwicklungsprozesse durchgemacht. Die Künstlerin hat ihren Garten in Gomera angelegt. Sie hat die Pflanzen ausgewählt, und immer wieder neu im Gartenperimeter gepflanzt. Für die vorliegende Arbeit wählte Mary Imhof die Pflanzen aus, welche sie besonders interessierten. Jede Auswahl impliziert ein Weglassen. Jede Kategorie eine bewusste Entscheidung.

Die Künstlerin musste den richtigen Moment abpassen, in dem der Schatten in die richtige Richtung projiziert wurde, damit die Begrenzungslinie klar und scharf sichtbar wurde.

Die Fotografie wurde dann auf das Büttenpapier projiziert und die Pflanzenkontur nachgezeichnet. Schliesslich hat sie den Umraum mit dem Vulkangrau ausgemalt.

Durch die radikale Entmaterialisierung der Pflanzenabbildungen in Papierleerstellen, welche einzig durch die Umrisse des gemalten grauen Hintergrunds erscheinen, werden diese zu immateriellen Geistern, welche Plato's Fluch über die Bilder wieder aufblitzen lässt. Bilder sind demnach für ihn Kopien der Kopien der Ideen. Fast nichts bleibt mehr übrig. Der Abklatsch eines Abklatsches. Mary Imhof inszeniert auf flagrante Art und Weise Plato's Negativurteil. Ihre Abbildungen sind leere und flache Negative der Pflanzenformen.

Aber Mary Anne Imhofs Pflanzengeister bilden umgekehrt gerade durch ihre radikale Entmaterialisierung die Seelen der Pflanzen ab. Sie schafft subjektive Kategorien aus dem mit eigenen Händen geschaffenen Garten: Kräuter, Blumen, Sträucher, Fruchtbäume und Sukkulenten. Ihre Kategorisierung erinnert an Karl Blossfeldt, der Pflanzen frontal abgebildet hat für den Kunstunterricht oder an August Sander, der die „Menschen des 20. Jahrhunderts“ systematisch in Kategorien frontal fotografiert hat, als wichtigster Vertreter der «Neuen Sachlichkeit» in den 20er Jahren der Weimarer Republik.

Auf markante Weise unterstreicht die Bilderserie von Imhofs Garten auch das Paradox, welches in jeder Abbildung enthalten ist. Das Sujet ist gleichzeitig anwesend – indem es abgebildet wird – und abwesend, da der Gegenstand nicht mehr im Hier und Jetzt vorhanden ist.

«Ceci n'est pas une plante», frei nach Magritte. Die weissen Schatten geben durch ihre platte Silhouetten-Form und in Abwesenheit einer dreidimensionalen Darstellung mittels Hell-Dunkelmodulation keine ontologische Illusion vor. Die Abwesenheit der Pflanzen könnte nicht brutaler unterstrichen werden. Diese «Löcher» fungieren als Auslöser für eine präzise, vielseitige und differenzierte Formstudie. Gerade im Vergleich, in dieser reduzierten bildnerischen Umsetzung der weissen und grauen Flächen, sticht die Vielheit und der Reichtum der Naturformen ins Auge. Die Malerin spürt und ehrt so auf unpräzise Weise den «Genius Loci», den Schutzgeist dieses Ortes auf der kanarischen Insel Gomera und übersetzt dessen für Höchstsensible spürbare Vibrationen bildnerisch. Diese Emanationen übertragen und schaffen gleichzeitig die Identität und die Befindlichkeit dieses magischen Ortes immer wieder von Neuem.

Mary Imhof ist eine systematische Forscherin: zu jeder Pflanze hat sie Namen, Provenienz und Wirkung oder Nutzen minutiös recherchiert. Kategorien bilden und Objekte in Kategorien einordnen ist (frei nach Kant) schon an sich ein Akt der Erkenntnis. Mary Imhofs Herbarium ist ein systematisch abstraktes Werk, eine enorme Fleissarbeit unglaublicher Schönheit, in der von A bis Z alles selbst geschaffen wurde. Der Garten, die Pflanzen, die Pigmente, die Aquarellfarben, die Malerei. Einzig das Papier lässt sie Fabiano schöpfen...

Barbara Fässler, im November 2021

Blatt 1 / 1-18	Lateinischer, dt. Bezeichnung	Pflanzenfamilie	Lokaler Name / Deutsch	Herkunft und Verbreitung	Verwendung / Heilkraft
1	Drachenbaum, Kanarische Dracaena draco	Asparagaceae (Spargelgewächse)	- drago - Kanarischer Drachenblutbaum	Der Kanarische Drachenbaum ist ein nordafrikanisch-makaronesischer Endemit. Sein Verbreitungsgebiet umfasst somit die Kanarischen Inseln, die Kapverdischen Inseln, Madeira und Nordafrika. Wild wachsende Pflanzen sind selten und nur an schwer zugänglichen Felsen und in Schluchten zu finden.	Die Altkanarier, (Guanchen), die Ureinwohner der Kanarischen Inseln, benutzten es zur Heilung von Knochenbrüchen und bei anderen Verletzungen, aber auch zur Mumifizierung ihrer Toten. Im Mittelalter war „Drachenblut“ so wertvoll wie Gold, da auch die spanischen Eroberer die heilsame Wirkung des harzigen Stoffes erkannten.
2	Agave Agava americana	Asparagaceae (Spargelgewächse)	- pita - agave amarillo - aloe americana	Agave americana ist in den Vereinigten Staaten und in Mexiko verbreitet. Sie wird weltweit in frostfreien Klimaten kultiviert und ist dort teilweise verwildert. In der Schweiz ist sie im Wallis und im Tessin stellenweise eingebürgert.	Agave americana wird in ihrer Heimat seit langer Zeit als Heilpflanze eingesetzt, in Europa jedoch erst ab dem 16. Jahrhundert. Tabernaemontanus bezieht in seinem 1588 verfassten Kräuterbuch auf eine Erwähnung der Pflanze durch Charles de l'Écluse. Nach Berichten des Inca Garcilaso de la Vega aus dem Jahr 1609 wurde der Saft der Pflanze von den Einheimischen Indianern zur Behandlung von Warzen und krebstartigen Geschwüren verwendet.
3	Schwanenhals-Agave Agave attenuata	Asparagaceae (Spargelgewächse)	- ágave del dragón - ágave atenuado - cuello de cisne - Drachenbaum-Agave	in Mexiko in Höhen von 1900 bis 2500m auf Felsen und in Kiefernwäldern, im Mittelmeer, auf den Kanaren und in Madeira ansässig.	Der Saft der Agave wurde bereits von den Azteken als Nahrung und Heilmittel genutzt. Agavensirup ist ein Süßungsmittel, das in Mexiko produziert wird. Die blaue Agave dient traditionell auch der Herstellung von Tequila.
4	Aloe Aloe brevifolia	Xanthorrhoeacea (Grasbaumgewächse)	- dientes de cocodrilo	Südafrika	Giftig!
5	Baum-Aloe Aloe arborescens	Xanthorrhoeacea (Grasbaumgewächse)	- planta pulpo - acíbar - savila, - aloe candelabro o - candelabro	Ist in Malawi, Mosambik, Simbabwe und Südafrika von Meeressniveau bis in Höhen von 2800 Metern weit verbreitet. Sie wächst typischerweise auf Felshängen und ist gelegentlich im dichten Busch anzutreffen.	Diese Art hat einige medizinische Eigenschaften mit Aloe vera gemeinsam und kann zur Behandlung von Verbrennungen eingesetzt werden. Auch in der Krebstherapie wird es angewendet.

6	Aloe vera , Echte Aloe Aloe vera barbadensis	Xanthorrhoeacea (Grasbaumgewächse)	- sabida - sabila, - acíbar o áloe de Barbados - Echte Aloe	Die ursprüngliche Heimat von Aloe vera liegt möglicherweise auf der arabischen Halbinsel. Kultiviert wird sie in allen subtropischen und tropischen Regionen der Welt. In zahlreichen Regionen gilt die Art inzwischen als eingebürgert, so auch im Mittelmeergebiet, in Indien, auf den westindischen Inseln, den kanarischen Inseln und in Mexiko.	Essbar und ungiftig. Die Polysaccharide von Acíbar sind in der Lage, die Aktivität des Immunsystems zu modulieren und eine Reihe von spezifischen Prozessen zur Bekämpfung von Infektionen zu aktivieren. Aloe-vera-Gel ist wundheilend und hautregenerierend. (Sonnenbrand) sie lindert Juckreiz und fördert die Durchblutung.
7	Aeonium Aeonium undulatum	Crassulaceaea (Dickblattgewächs)	- oreja de abad o oreja de gato - Äbtissinenohr oder - Katzenohr	Ist in Höhen von 300-1500m auf den Kanaren verbreitet und endemisch.	Zierpflanze und Wasserspeicher-Pflanze. Kommt gut durch Trockenperioden.
8	Rosettendickblatt Aeonium arboreum	Crassulaceaea (Dickblattgewächse)	- Bejeque	Ist in Höhen von 200-1500m auf den Kanaren verbreitet und endemisch. Im Mittelmeerraum kommt die Art als Neophyt vor.	Zierpflanze und Wasserspeicher-Pflanze. Kommt gut durch Trockenperioden.
8	Aeonium decorum	Crassulaceaea (Dickblattgewächse)	- bejeque	Aeonium decorum ist auf La Gomera und Teneriffa in Höhen von 100 bis 900 Metern verbreitet. Der Gattungsname leitet sich von dem griechischen Wort „aionios“ ab, was so viel wie ausdauernd oder ewig bedeutet.	Zierpflanze und Wasserspeicher-Pflanze. Kommt gut durch Trockenperioden.
9	Perlmutterpflanze-Felsenrose Graptopetalum paraguayense	Crassulaceaea (Dickblattgewächse)	- madreperla - Geisterpflanze	Eine Sukkulenteart aus der Jadepflanzenfamilie Crassulaceaea, die in Mexiko heimisch ist.	Zierpflanze und Wasserspeicher-Pflanze. Kommt gut durch Trockenperioden.
10	Aeonium Aeonium subplanum canariense	Crassulaceaea (Dickblattgewächse)	- bejeque - sempervivum canariense	Endemisch Gomera	Zierpflanze und Wasserspeicher-Pflanze. Kommt gut durch Trockenperioden.

11	Aeonium Aeonium rubrolineatum	Crassulaceaea (Dickblattgewächse)	- bejequb	Die Aeonium-Arten sind hauptsächlich auf den Kanarischen Inseln endemisch.	Zierpflanze und Wasserspeicher-Pflanze. Kommt gut durch Trockenperioden.
12	Aeonium Aeonium Gomeriense	Crassulaceaea (Dickblattgewächse)	- Bejeque	Endemisch Gomera und auf den Kanaren	Zierpflanze und Wasserspeicher-Pflanze. Kommt gut durch Trockenperioden.
13	Christusdorn Euphorbia milii	Euphorbiaceae (Wolfsmilchgewächse)	- corona de cristo - la corona de espinas	Der wissenschaftliche Name wurde zu Ehren von Baron Pierre-Bernard Milius (1773–1829), welcher französischer Gouverneur der Bourbon-Insel (jetzt Réunion) war, benannt. Dieser sandte 1821 drei Pflanzen der damals noch unbekannt Art an den Botanischen Garten von Bordeaux.	Laut einer Untersuchung des Forschungszentrums für Umwelt und Gesundheit sollen im Pflanzensaft enthaltene Substanzen als Tumor-Promotoren wirken können. Daher solle man beim Umgang mit diesen Pflanzen darauf achten, dass kein Milchsaft auf die Haut gelange. Giftig!
14	Europäischer Queller Salicornia europaea	Amaranthaceae (Fuchsschwanzgewächse)	- Glasschmelz	Der Queller ist die einzige Salzwiesenpflanze, die ohne Salzzufuhr nicht lebensfähig ist. Die Pflanze reichert Salzionen aus dem Boden an, um die osmotische Saugkraft des Salzbodens zu überwinden und Wasser aufzusaugen. Dabei steigt jedoch der Salzgehalt der Pflanze an. Zum Ausgleich nimmt sie zusätzliches Wasser in ihr Gewebe auf, um die Salzkonzentration erträglich zu regulieren. Die Lebenszeit der Pflanze ist daher auf sechs Monate begrenzt.	Dieser Name rührt daher, dass man früher die Asche dieser Pflanze zur Bereitung von Soda benutzte, das beim Zusammenschmelzen von Glas gebraucht wurde. Die Asche des Quellers kann bis zu 15 % Soda enthalten.
15	Bulbine Bulbine bulbosa	Xanthorrhoeaceae (Grasbaumgewächse)	- bulbine, bulbine Lilie, Wildzwiebel, Goldene Lilie	Ursprünglich aus Südafrika und Australien bis Tasmanien.	Nützliche Nahrungspflanze. Knollen wurden von den Aborigines verzehrt.
16	Kupfermittagsblume Malephora crocea	Aizoaceae (Mittagsblumengewächse)	- mesen cobrizo - mesem o mesemb - Fingerkanne	Südafrika	Zierpflanze und Bodendecker.
17	Kreuzkraut Senecio angulatus	Asteraceae (Korbblütler)	- la hiedra del cabo - senecio trepador - Greiskraut, schmalblättriges - Greiskraut, kantiges - Kriechener Grund, Kap-Efeu	Südafrika	Gemeinsam ist allen Greiskräutern, dass sich äußerlich oft sehr hübsch anzusehen sind und große Fläche mit einem dichten Blütenteppich bedecken können. Dennoch sind die Pflanzen hoch giftig und zwar sowohl für Mensch und Tier.

18	Tillandsie / Luftnelke Tillandsia aeranthos	Bromeliaceae (Bromeliengewächse)	- clavel del aire - Luftblüte	vom Süden der USA bis zur Südspitze Südamerikas. Mittlerweile kommt sie auch auf den Kanarischen Inseln vor.	Zierpflanze
Blatt 2 / 19–36	Lateinischer, dt. Bezeichnung	Pflanzenfamilie	Lokaler Name / Deutsch	Herkunft und Verbreitung	Verwendung / Heilkraft
19	Hibiskus oder Eibisch Hibiscus rosa-sinensis	Malvaceae (Malvengewächse)	- hibisco - Chin. Roseneibisch - Chinesische Rose - Zimmerhibiskus	China, Vietnam	Ein beliebtes Getränk ist Hibiskusblüten-tee nicht nur in Ägypten und im Sudan als Karkadeh, sondern auch in Mexiko (Agua de Jamaica). Der tiefrote Tee wird heiß oder kalt getrunken. In der vegetarischen Küche Südasiens (beispielsweise in Sri Lanka) findet die Hibiskusblüte auch Verwendung in Currygerichten.
20	Bougainvillea Bougainvillea	Nyctaginaceae (Wunderblumengewächse)	- bougainvilla - buganbilia - Kahle Drillingsblume	Südamerika Entdecker war Louis Antoine de Bougainville (1729-1811) der ein französischer Offizier, Seefahrer und Schriftsteller war. Er umsegelte als erster Franzose die Welt.	Zierpflanze
21	Frangipani Plumeria alba	Apocynaceae (Hundsgiftgewächse)	- plumeria - flor de cebo (Köderblume) - Tempelbaum - Pagodenbaum - Antillenjasmin	Hawaii, Mittelamerika Entdecker soll Charles Plumier (1646-1706) sein. Nach ihm wurde die Sukkulente benannt. Frangipani hiess ein Parfüm, kreiert vom Parfümeur Frangipani Ende 15.Jhdt.	Verwendung des ätherischen Öls für die Parfümindustrie als Duftbasis. Der milchartige Saft ist in höheren Dosen giftig! In der alternativen Medizin als Medikament verabreicht. Frangipani hiess ein Parfüm, kreiert Ende 15.Jhdt. vom Parfümeur Frangipani aus verschiedenen ätherischen Ölen.
22	Feuerranke Pyrostegia ignea	Bignoniaceae (Trompetengewächse)	- binonia - Feuerranke - Flammenwein - Orange Trompete	Ursprünglich in Südbrasilien, Bolivien, Nordostargentinien und Paraguay endemisch war, heute jedoch eine beliebt kultivierte Gartenart ist.	Zierstrauch
23	Oleander, wohlriechender Nerium oleander	Apocynacea (Hundsgiftgewächse)	- adelfa - Rosenlorbeer	Hat ein grosses Verbreitungsgebiet, Marokko, Südspanien über den ganzen Mittelmeerraum, den Nahen bis Mittleren Osten, Indien bis China und Myanmar.	Alle Pflanzenteile sind giftig. Nerium oleander ist in vielen frostfreien Gebieten der Welt ein Neophyt.

24	Jasmin, rosa Jasminum polyanthum	Oleaceae (Oelbaumgewächse)	- jazmín - Zimmer- oder Gartenjasmin	Die Jasminum-Arten kommen ursprünglich aus den tropischen und subtropischen Gebieten Asiens (China und Myanmar), Afrikas, Madagaskars, Australiens und den Pazifischen Inseln. Wenige Arten kommen aus dem Mittelmeergebiet, von den Kanaren oder den Azoren.	Attraktive, stark duftende Zierpflanze. Ätherisches Öl wird hergestellt und in der Aromatherapie angewendet. Invasive Pflanze.
25	Indisches Blumenrohr Canna indica	Cannaceae (Blumenrohrgewächse)	- achira - kapacho - Essbare Canna - Australischer Pfeilwurz	Von Mexiko bis Zentralamerika Der Trivialname und botanische Name kommt durch den Irrtum des Entdeckers von West-Indien zustanden. Achira, kommt vom Quechua-Wort achuy, dessen primäre Bedeutung „Niesen“ ist. Es führt zu der Vorstellung, „etwas zwischen den Zähnen oder mit dem Mund zu tragen“ und von hier aus zu der Vorstellung dessen, was die menschliche Seele spontan ausstrahlt oder ausdrückt. Achira ist also das Wort, die Erzählung, die Geschichte, die Geschichte, die geteilt wird.	Genutzt werden von der Achira hauptsächlich die stärkehaltigen Rhizome. Die Stärke ist leicht verdaulich und deshalb als Kranken- und Kindernahrung gut geeignet. Die Knollen können roh oder gekocht verzehrt werden. Die Stärke eignet sich auch zum Backen. In Südamerika werden die Blätter zum Einwickeln von Gebäck (Tamales, Quimbolitos) verwendet, ähnlich wie Bananenblätter oder Maisblätter. Futterpflanze für Tiere. Die runden Samen werden in einigen Gegenden durchbohrt und als Perlen verwendet. Sie werden aber auch als Füllung von Rasseln benutzt. Von den Indigenen wurden die Samen früher als Goldgewichte verwendet, ähnlich wie die Samen von Ceratonia siliqua (Karat), da sie wie diese ein konstantes Gewicht haben.
26	Schmucklilie Agapanthus africanus	Amaryllidaceae	- el agapanto africano - lirio azul - lirio africano - Schmucklilie - Liebesblume	Südafrika	Aus der Lauchfamilie, Zierpflanze
27	Russelie Russelia equisetiformis	Plantaginaceae (Wegerichgewächse)	- lágrimas de cupido - Tränen des Amors - Cupids Tränen	Mexiko und Mittel- und Südamerika.	Zierpflanze, in den Tropen und Subtropen. Mediterranen Raum oft als Kübelpflanze. Westindischen Inseln, in Guayana, Kolumbien und Peru.

28	Strelitzie Strelitzia reginae	Strelitziaceae (Strelitziengewächse)	- ave del paraíso - flor del paraíso - Paradiesvogelblume - Papageienblume	Südafrika	Zierpflanze
29	Aster, Sommer-, Osteospermum fruticosum	Asteraceae (Korbblütler)	- margarita de el cabo - Kapkörbchen, Kapmargeriten,	Kap von Südafrika	Zierpflanze
30	Dreimasterblume Tradescantia pallida	Commelinaceae (Commelinagewächse)	- purpurina - amor de hombre - pollo morado	Mexiko (in Florida und Louisiana gilt sie als invasive Pflanze). Auch Mittel- und Südamerika, Südasien und Italien als Neophyt bekannt.	Zierpflanze / Zimmerpflanze
31	Banane Musa paradisiaca	Musaceae (Bananengewächse)	- platanos - pisang - Obstbanane - Paradiesfeigen - Adamsfeige - Maulbeerfeige	Ist über Südostasiatische Inselwelt, nach Westafrika und Europa gekommen. Nach Deutschland importierte 1895 der Hamburger Kolonialwarenhändler Richard Lehmann, von Madeira und den Kanarischen Inseln, erstmals ein zum Verkauf bestimmtes Kontingent von 40 Tonnen Dessert-Bananen. Der Konsum wuchs bis zum Beginn des Ersten Weltkriegs stetig. Hauptimporthäfen waren Hamburg und Bremen. Luxusgut!!	Neben ihrer Eigenschaft als guter Energiespender enthalten Bananen auch sehr viel Kalium. Daher werden Bananen Patienten empfohlen, die an Kaliummangel leiden, der sich in Muskel-, Nerven- und insbesondere Herzproblemen äußern kann. Nach Alkoholgenuß können Bananen dabei helfen, den Ausscheidungsverlust an Magnesium auszugleichen. Hilft bei Durchfallerkrankungen den Darmzellen bei ihrer Energieversorgung und Regeneration.
32	Avocado Persea americana, od. P. gratissima	Lauraceae (Lorbeergewächs)	- aguacate - Avocadobirne - Alligatorbirne - Butterfrucht	Er wird heute in über 400 Kultursorten weltweit in den Tropen sowie in der Türkei, Südafrika, Israel, Kalifornien, Chile, Kolumbien, Peru, Australien, Neuseeland und Südspanien (Málaga, an der Küste von Granada) und in Afrika angebaut. Im Mittelmeerraum wird die Avocado seit Anfang des 20. Jahrhunderts kultiviert.	Botanisch gesehen ist die Avocado eine Beere. Der Wasserverbrauch ist ökologisch fragwürdig. Der Konsum von Hass-Avocados unterstützt die kardiovaskuläre Gesundheit. Explorative Studien legen nahe, dass Avocados das Gewichtsmanagement und das gesunde Altern unterstützen können. Übergewichtige Menschen können durch täglichen Verzehr den Cholesterinwert senken. Verantwortlich soll der Gehalt an einfach ungesättigten Fettsäuren sein.

33	Granatapfel Punica granatum	Lythraceae (Weiderichgewächse)	- la granada - granado - Paradiesapfel - Granada	Das Verbreitungsgebiet des Granatapfels liegt in West- bis Mittelasien; heute wird er unter anderem im Mittelmeerraum angebaut. Ursprünglich stammt der Granatapfel aus dem heutigen Iran, Afghanistans und Nordindiens.	Aus dem Granatapfelsaft, wird Granatapfelwein und Grenadinsirup hergestellt. Der Farbstoff aus der Schale (Gelb und Schwarztöne) wird für die Wollfärberei genutzt und aus der Wurzel erhält man eine tief dunkelblaue Farbe.
34	Feige Ficus carica	Moraceae (Maulbeergewächse)	- higuera - Gemeiner Feigenbaum	Die Heimat wird in Südwestasien (am Kaspischen Meer, Pontisches Gebirge) vermutet, jedoch wird die Art seit der Antike im gesamten Mittelmeerraum kultiviert, wo sie auch vielfach verwildert ist.	In der Volksmedizin wird die weiße Milch, die austritt, wenn man die Blätter von den Zweigen bricht, zur Linderung bei Insektenstichen und zur Beseitigung von Warzen angewendet. Das im Milchsaft enthaltene Enzym Ficain wird zur Bestimmung von Blutgruppen und als Fleischzartmacher verwendet.
35	Mandelbaum Prunus dulcis	Rosaceae (Rosengewächse)	- almendro - almendrero span. - mandorla ital., - almond engl. - amande franz.	Der Mandelbaum stammt mit hoher Wahrscheinlichkeit aus Südwestasien. Der Mandelbaum gedeiht am besten in mediterranem Klima mit warmen, langen und trockenen Sommern und milden, kurzen, sowie feuchten Wintern mit kurzem Frost. Darüber hinaus reift die Mandel in Mitteleuropa in Weinanbaugebieten.	Nahrungsmittel: Aus den Kernen wird ein hochwertiges ungesättigtes Mandelöl, Mandelmilch, Mandelcreme und Marzipan hergestellt.
36	Mispel, Echte Mespilus germanica	Rosaceae (Rosengewächse)	- mispero - nispero - nisperero - Loquat - Steinapfer	Als natürliches Areal gelten Westasien (Iran, Irak, Türkei) der Kaukasus, Turkmenistan, die Ukraine, Griechenland, Bulgarien und Italien. Kultiviert wurde die Art auch außerhalb ihres natürlichen Areals, so in Mittel- und Südeuropa, im Süden Englands und auf den Kanalinseln. Sie wurde auch in den USA, in Südamerika, in Nord- und Südafrika, Australien und Neuseeland angebaut.	Heute werden die Mispeln zur Obstgewinnung wieder in größerem Umfang um den Vierwaldstättersee in der Innerschweiz angebaut.

Blatt 3 / 37-54	Lateinischer, dt. Bezeichnung	Pflanzenfamilie	Lokaler Name / Deutsch	Herkunft und Verbreitung	Verwendung / Heilkraft
37	Vergissmeinnichtbaum Durante repens	Verbenaceae (Eisenkrautgewächse)	- nomeolvides - durante, flor celeste - Himmelsblüte - Taubenbeere	Mexiko, Südamerika und der Karibik	Zierpflanze in tropischen und subtropischen Gärten auf der ganzen Welt.
38	Blauer Tabak Nicotina glauca	Solanaceae (Nachtschattengewächse)	- el gigantón - tabaco moruno	Stammt ursprünglich aus Bolivien und Argentinien, inzwischen in fast allen tropischen und subtropischen Gebieten der Welt.	Der Blaugrüne Tabak enthält nur kleine Mengen Nikotin. Er wurde weniger als Genussmittel, sondern eher als Heilpflanze benutzt.
39	Flamboyant Delonix regia	Fabaceae (Hülsenfruchtgewächse)	- flamboyán - arbol del fuego	Stammt ursprünglich aus Madagaskar.	Wird in den Tropen und Subtropen als Ziergeholz und Schattenbaum verwendet. Pflanzenteile des Flammenbaumes wurden in der Volksheilkunde gegen Blutar- mut, Fieber und Malaria eingesetzt. Holz wird auch verwendet. vulnerable = „gefährdet“
40	Bleiwurz, Kap-, Plumbago auriculata	Plumbaginaceae (Bleiwurzwächse)	- jazmín azul / cielo - malacara - celestina	Südafrika endemisch	Zierstrauch. In ihrer Heimat Südafrika wird der blaugraue Press-Saft zu Tätowierung benutzt.
41	Goldtrompete Allamanda cathartica	Apocynacea (Hundsgiftgewächse)	- la allamanda - jazmín de Cuba - trompeta amarilla - flor de mantequilla	Ursprünglich aus dem tropischen Amerika, Brasilien, Kletterpflanze.	Toxisch, cathartica leitet sich vom altgriechisch (kathartikós, dt. reinigend) ab. Der Gattungsname Allemanda wurde zu Ehren des Schweizer Arzt und Botanikers Frédéric-Louis Allamand (1735- 1803) festgelegt. Er erwähnte in der Erstbeschreibung, dass bei einer Bleivergiftung ein Absud aus Blättern angewendet wurde. Auch als Abführmittel angewendet.
42	Flaschenputzer Callistemon viminalis	Myrtaceae (Myrthengewächse)	- limpiatubos lloron - callistemo - Pfeifenputzer	Australien	Die stark verholzten, harten Kapsel- früchte bleiben oft mehrere Jahre geschlossen und enthalten viele winzige Samen. Erst nach einem Buschbrand öffnen sich die Kapsel- früchte und entlassen die Samen (Pyrophyt).

43	Zypergras Cyperus alternifolius	Cyperaceae (Sauergrasgewächs)	- Wechselblättriges Zypergras - Wasserpalme	Ursprünglich aus Madagaskar und Maskarenen, inzwischen weltweit von den gemässigten über subtropische bis tropische Gebiete verbreitet.	Ägypter nutzten diese Pflanze ausgiebig – als Nahrungsquelle oder Baumaterial.
44	Belladonnalilie Amaryllis belladonna	Amaryllidaceae (Amaryllisgewächs)	- amarilis - lagrima de la virgen - Echte Amaryllis	Ursprünglich aus der südwestlichen und östlichen Kapprovinz von Südafrika . Winterregen ist nötig.	Alle Pflanzenteile enthalten giftige Amaryllidaceen-Alkaloide. Der höchste Giftgehalt liegt in der Zwiebel vor. Früher wurden Extrakte der Pflanze als Pfeilgift verwendet.
45	Tagetes Tagetes erecta	Asteraceae (Korbblütler)	- tagete - Studentenblume	Ursprünglich Mexiko, Guatemala, Peru.	Zierblume. Im Orient findet sie auch als Gewürz-, Parfüm- und Heilpflanze Verwendung. Die Blüten werden zur Färbung von Geflügelfutter verwendet. Das gefärbte Futter bewirkt gleichzeitig auch die Gelbfärbung des Eigelb und Geflügelfleisches. Inzwischen weltweit ein Neophyt.
46	Kosmea Schmuckkorbchen Cosmos bipinnatus	Asteraceae (Korbblütler)	- cosmos - mirasol - girasol púrpura - Schmuckblume	Ursprünglich aus Mexiko, Arizona, Guatemala bis Costa Rica, Verwilderte und invasive Pflanze in vielen Gebieten der Welt.	Zierpflanze Die Blüten ziehen Vögel und Schmetterlinge an.
47	Wandelröschen Lantana camara	Verbenaceae (Eisenkrautgewächs)	- lantana - bandera - española o cinco - negritos	Jamaica, Antillen, Mexiko bis Zentralamerika sowie ins nördliche Südamerika und Karibischen Inseln. Sie ist aber in allen warmen Gebieten der Welt ein Neophyt. Invasiv	Alle Pflanzenteile sind giftig, besonders die reifen und unreifen Früchte. Die invasive Pflanze ist besonders für Weidetiere gefährlich. Erste Vergiftungserscheinungen sind Appetitverlust und Verstopfung, es folgen Symptome der Gelbsucht und Lichtempfindlichkeit. Hohe Mortalität.
48	Trichterwinde	Convolvulaceae (Windengewächs)	- gloria de la mañana - manto de Maria - Don Diego de día - campanilla morada - Prunkwinde	Ursprünglich kommt sie vom tropischen bis zum südlichen Afrika, auf den Inseln im westlichen Indischen Ozean und von der Arabischen Halbinsel bis ins gemäßigte Ostasien vor.	Kletterwinde, ornamental. Gehört zur Familie der Süsskartoffeln.

49

Litschibaum

Litchi chinensis

Sapindaceae

(Seifenbaumgewächse)

- Litschi oder Litchi
- Lychee
- chin. Haselnuss
- Litschipflaume
- Liebesfrucht
- Cerisier de Chine

Vermutet wird, dass der Litschibaum seit etwa 1500 vor Christus kultiviert wird. Völker malaiischer Abstammung haben seitdem die Selektion von Obstsorten intensiviert. Seit mehr als 2000 Jahren wird der Litschibaum in China kultiviert. Von China erreichten Sorten am Ende des 17. Jahrhunderts Myanmar. In Indien und Thailand wurde er 100 Jahre später eingeführt. Der Litschibaum erreichte Madagaskar und Mauritius etwa 1870 und er wurde 1873 in Hawaii von chinesischen Händlern eingeführt. Von Indien aus erreichte der Litschibaum zwischen 1870 und 1880 Florida und wurde 1897 in Kalifornien eingeführt. Möglicherweise brachten chinesische Migranten 1954 den Litschibaum nach Australien und zwischen 1930 und 1940 erreichte er das heutige Israel.

Die Früchte werden als Obst verwendet.

50

Passionsfrucht

Passiflora edulis

Passifloraceae

(Passionsblumengewächs)

- panchita
- maracuja
- granadilla

Ursprünglich aus Brasilien, Paraguay und dem nördlichen Argentinien.

Essbare Früchte zum Rohverzehr und Saftgewinnung.

Maracujaöl für kosmetische Produkte, wie: Sonnenschutz, Massageöl.

In Südamerika werden auch die Blätter als harntreibendes Mittel bei Entzündungen oder als Beruhigungsmittel bei Asthma verwendet.

Passionsblumenpräparaten werden zu Beruhigungszwecken verabreicht oder als schlafförderndes Mittel, welches auch in den Blättern von *Passiflora edulis* nachgewiesen wurde.

51	Tamarinde Tamarindus indica	Fabaceae (Hülsenfruchtgewächse)	- tamarindo - Indische Dattel - Sauerdattel - Spanische Tamarinde	Die ursprüngliche Heimat des Tamarindenbaumes liegt in Ostafrika. Bereits in prähistorischer Zeit gelangte er nach Indien, von wo aus er als Nutzpflanze in alle trockeneren Gebiete der Tropen und Subtropen verbreitet wurde, u. a. Süd- und Ostasien, Mittelmeerraum, Südamerika.	Zier- und Nutzpflanze. (Essbare Früchte) Die Tamarinden-Hülsen können roh gegessen oder als Würzmittel für verschiedenste Speisen verwendet werden, wie Saucen. Frucht wird auch zur Herstellung von Süßigkeiten verwendet, z.B. dem mexikanischen Pulparindo, Tamarideneis und Saft in Peru. Die Pulper ist in der Worcestershiresauce enthalten. Tamarindenkernpulver ist ein wichtiges Leimungsmittel in der Textil-, Papier- und Juteindustrie. Die Blätter können roh oder als Gemüse gegessen werden, vorallem in der indischen Küche.
52	Orange Citrus sinensis	Rutaceae (Rautengewächse)	- naranja - Apfelsine, (chinesischer Apfel)	China	Orangensaft. Aus den Orangenblüten wird der edel riechende Duftstoff Neroli gewonnen. Orangenschale (Zesten) zum aromatisieren von Speisen und Teemischungen.
53	Limette, Echte Mexikanische Citrus aurantifolia	Rutaceae (Rautengewächse)	- lima - Limone - Limette - Saure Limette	Die Pflanze stammt aus tropischen Regionen. Südostasien und kam mit den Kreuzzügen nach Europa über Mittleren Orient und Nordafrika	Vor allem zur Saftgewinnung und ätherischen Ölen. Ein bekanntes alkoholisches Mixgetränk auf der Basis von Limetten ist der brasilianische Caipirinha und der kubanische Mojito
54	Guava, Echte Psidium guajava	Myrtaceae (Myrtengewächse)	- guayaba - goiaba - Guayave	Ursprünglich aus dem tropischen und subtropischen Amerika. Weltweit – neophytisches Vorkommen inzwischen.	Nutz- und Medizinal-Pflanze. Die Guave wird aber vor allem zur Zubereitung von Marmelade, Gelee und Desserts verwendet. Weiter kann man durch Auspressen der Guaven einen schmackhaften Fruchtsaft erhalten, das Fruchtmark gehört zur Rezeptur einiger Multivitamin-säfte. Die Schale reifer Beeren dient als Zugabe zu Salaten und Puddings.

Blatt 4 / 55-72	Lateinischer, dt. Bezeichnung	Pflanzenfamilie	Lokaler Name / Deutsch	Herkunft und Verbreitung	Verwendung / Heilkraft
55	Zwergginster Chamaecytisus proliferus	Fabaceae (Hülsenfruchtgewächse)	- tagasaste - escobón	Endemisch Wächst nur auf den Kanarischen Inseln, ausser auf Lanzarote und Fuerteventura.	Futterpflanze für die Viehzucht. Er wird in der Herstellung von landwirtschaftlichen Gerätschaften und in der Köhlerei genutzt.
56	Oleander, wohlriechender Nerium oleander	Apocynacea (Hundsgiftgewächs)	- baladre, laurel de flor, rosa laurel, adelfa, trinitaria - Rosenlorbeer - Gewöhnlicher Oleander	Hat ein grosses Verbreitungsgebiet, Marokko, Südspanien über den ganzen Mittelmeerraum, den Nahen bis Mittleren Osten, Indien bis China und Myanmar.	Alle Pflanzenteile sind giftig. Nerium oleander ist in vielen frostfreien Gebieten der Welt ein Neophyt.
57	Weisskopfmimose Leucaena leucocephala	Fabaceae (Hülsenfruchtgewächse)	- huaxyacac - peladera - liliaque - huaje - guaje	Ursprüngliches Ausbreitungsgebiet von Mexiko bis Zentralamerika.	Für schnelle Wiederaufforstung geeignet und als Viehfutter. Die jungen Blätter, Hülsen und Blütenknospen werden gegessen. Auch die Samen werden roh oder gekocht konsumiert, sie werden geröstet und gemahlen und als Kaffee-Ersatz verwendet. Getrocknete Samen können auch zu Tempeh oder Dageh fermentiert werden. Der Pflanzengummi wird in Saucen verwendet. Invasiv
58	Weihnachtsstern Euphorbia pulcherrima	Euphorbiaceae (Wolfsmilchgewächse)	- Adventsstern - Christstern	Verbreitungsgebiet liegt im Westen Mittelamerika, von Mexiko bis Guatemala bis 1000m. Tropen und Subtropen – Asien, Afrika, selten auch im Mittelmeerraum	Zierpflanze, kultiviert und verwildert.
59	Thunbergia Thunbergia grandiflora	Acanthaceae (Akanthusgewächse)	- tumbergia azul, tumbergia - trepadora, enredadera - trompeta azul, bignonia azul	Indien, Bangladesch, Bhutan, Nepal, Myanmar. In den Tropen weltweit.	Zierpflanze
60	Bougainvillea Bougainvillea	Nyctaginaceae (Wunderblumengewächse)	- bougainvilla - buganbilia - Kahle Drillingsblume	Südamerika Entdecker war Louis Antoine de Bougainville (1729-1811) der ein französischer Offizier, Seefahrer und Schriftsteller war. Er umsegelte als erster Franzose die Welt.	Zierpflanze

61	Geranie Pelargonium hortorum	Geraniaceae (Storchschnabelgewächse)	- malvón, cardenal, - geranio común o - geranio de jardín	Südafrika / Kapflora, Ostafrika bis Yemen, Australien, Neuseeland, Tasmanien. Inzwischen weltweit verbreitet.	Zierpflanze
62	Amaryllis klein				
63	Mexikanische Petunie Ruellia simplex	Acanthaceae (Akanthusgewächse)	- petunia silvestre de Britton - petunia mejicana - campanita mejicana	Stammt aus Mexiko, der Karibik und Südamerika	Zierpflanze Zieht Schmetterlinge an.
64	Strauchmargerite Argyanthem frutescens	Asteraceae (Korbblütler)	- margarza común - margarza gomera de costa - Buschige Margerite	Kanarische Inseln. Subtropen, Mexiko, Mittel- und Südamerika Span. Eroberer brachten aus aller Welt die Pflanzen. Während der Eiszeit waren die Kanaren Rückzugsgebiet für Pflanzen die in Europa erfroren sind. Inzwischen Endemiten.	Wildwuchs
65	Geflügelter Strandflieder Limonium sinuatum	Plumbaginaceae (Bleiwurzwächse)	- siempreviva	Kanaren, Mittelmeerraum,	Kultur- und Zierpflanze seit dem 15.Jhdt. Trockenblume
66	Feuerlilie Lilium bulbiferum	Liliaceae (Liliengewächse)	- la azucena anaranjada - azucena bulbífera, azucena roja	Kanaren, Südeuropa	Zierpflanze
67	Natal-Pflaume Carissa-macrocarpa	Apocynaceae (Hundgiftgewächse)	- ciruela de natal o - ciruela carissa	Die Heimat der Natalpflaume erstreckt sich vom zentralen bis ins südliche und südöstliche Afrika. Wegen ihrer essbaren Früchte wird sie mittlerweile auch im südöstlichen China, USA (Texas, Florida, Arizona) kultiviert und in Hawaii, Jamaika, Bahamas, Indien, Philippinen, Israel.	Essbare Früchte für Gelatine und Kuchen.
68	Papaya Carica papaya	Caricaceae (Melonenbaumgewächse)	- papaya, papayón, fruta bomba, - Papaya - Melonenbaum	Südamerika und Westindien	Essen mit Limette oder Zitronensaft, verdauungsfördernd, unreif als Gemüse gekocht.

69

Zitrone

Citrus limon

Rutaceae

(Rautengewächse)

- limon

Ursprünglich aus Indien.

Seit dem 13. Jahrhundert sind Zitronen in Europa, zunächst in Sizilien und Spanien, seit der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts auch in Deutschland nachgewiesen.

Zitronen werden vor allem als Nahrung, aber auch als Zierpflanze verwendet. Vereinzelt wurde Zitronensaft als Verhütungsmittel verwendet.

70

Dattelpalme

Phoenix canariensis

Arecaceae

(Palmengewächse)

- palmera

- palma

- Palme

Die Vorkommen in Afrika liegen in Südafrika, Mosambik, Sambia, Simbabwe, Kenia und im Kongo. Wegen ihrer essbaren Früchte wird sie mittlerweile auch in anderen Ländern angepflanzt, so im südöstlichen China und in den USA (Texas, Florida und Arizona sowie in Hawaii) oder in Mittelamerika und in Jamaika, auf den Bahamas, sowie in Indien und auf den Philippinen und in Israel.

Sie ist das Natursymbol der Kanarischen Inseln.

Die Kanarische Dattelpalme ist auf den Kanarischen Inseln endemisch und auf Madeira, den Azoren und den Kapverdischen Inseln eingeführt. Sie wird auch häufig als Park- und Alleebaum im Mittelmeerraum gepflanzt.

Seit dem 16. Jahrhundert wird Palmhonig gewonnen. Dazu wird eine Kerbe in den Vegetationskegel geritzt, aus der Saft über Nacht ausläuft. Drei bis sechs Monate gibt die Palme so täglich 8 bis 14 l Saft. Anschließend sollte man sie für einige Jahre nicht weiter anzapfen, damit sich die Palme erholen kann. 1999 wurde die Dattelpalme gesetzlich zum Wahrzeichen der Insel Gomera ernannt und steht seitdem unter strengem Schutz.

71

Mango

Mangifera indica

Amacardiaceae

(Sumachgewächse)

- manga

- mango

Indien, Myanmar, Borneo...

Heute weltweit verbreitet.

In Europa werden sie hauptsächlich in Spanien, Costa del Sol und auf den kanarischen Inseln kultiviert.

In der Küche wird die Mango zu Saft, Kompott, Marmelade und Eiscreme, Chutney und Pickels verarbeitet.

Als Heilmittel werden entzündungshemmende, antidiabetische und antivirale Eigenschaften diskutiert. Durch den hohen Vitamin C-Gehalt können Mangos vorbeugend gegen Infektionen und Erkältungskrankheiten eingesetzt werden.

Mangokernöl.

Textilfärbung mit den Blättern. (Grüntöne)

72	Weinrebe Vitis vinifera	Vitaceae (Weinrebengewächse)	- viña - Weinrebe	Heute heimisch im Mittelmeerraum, Mitteleuropa, Südwestasien, Westkap Südafrika, Australien, Kanaren.	Wein
Blatt 5 / 73–90	Lateinischer, dt. Bezeichnung	Pflanzenfamilie	Lokaler Name / Deutsch	Herkunft und Verbreitung	Verwendung / Heilkraft
73–74	Blattlose Wolfsmilch Euphorbia aphylla	Euphorbiaceae (Wolfsmilchgewächse)	- tabaiba salvaje - tolda	Endemisch auf den Kanaren	Salzpflanze, anpassungsfähig in Meeresnähe und an Salzseen.
75–76	Jadebaum Portulacaria afra	Didiereaceae (Dickblattgewächse)	- arbol abundancia o portulacaria, - arbusto elefante - hierbas del elefantes - Speckbaum, Elefantenbaum	Ursprünglich aus Afrika Endemisch auf den Kanaren	Heckenpflanze und Futterpflanze, werden gerne als Bonsai gehalten. Junge Blätter können als Salat gegessen.
77–78	Fingerbaum, Milchbaum Euphorbia tirucalli	Euphorbiaceae (Wolfsmilchgewächse)	- arbol de los dedos, - alfabeto chino - esqueleto - antena - palito - Bleistiftbaum - Gummihecke	Er stammt aus den Tropen Ost- und Südafrikas. Diese Art wurde in zahlreichen Ländern eingebürgert.	Der giftige Milchsaft kann in eine benzinähnliche Flüssigkeit umgewandelt werden. In der traditionellen Medizin wird der Milchbusch zur Bekämpfung von Krebs und Tumoren und Warzen verwendet. Gegen Asthma, Husten, Ohrenschmerzen, Neuralgien, Rheumatismen und Zahnschmerzen.
78	Fingerbaum, Milchbaum Euphorbia tirucalli	Euphorbiaceae (Wolfsmilchgewächse)	- arbol de los dedos, - alfabeto chino - esqueleto - antena - palito - Bleistiftbaum - Gummihecke	Er stammt aus den Tropen Ost- und Südafrikas. Diese Art wurde in zahlreichen Ländern eingebürgert.	Der giftige Milchsaft kann in eine benzinähnliche Flüssigkeit umgewandelt werden. In der traditionellen Medizin wird der Milchbusch zur Bekämpfung von Krebs und Tumoren und Warzen verwendet. Gegen Asthma, Husten, Ohrenschmerzen, Neuralgien, Rheumatismen und Zahnschmerzen.
79–80	Euphorbia Euphorbia aphylla	Euphorbiaceae (Wolfsmilchgewächse)	- tabaiba salvaje - tolda	Endemisch auf den Kanaren.	Salzpflanze, anpassungsfähig in Meeresnähe und an Salzseen.
81–82	Jadebaum Portulacaria afra	Didiereaceae (Dickblattgewächse)	- arbol abundancia o portulacaria, - arbusto elefante - hierbas del elefantes - Speckbaum, Elefantenbaum	Ursprünglich aus Afrika. Endemisch auf den Kanaren.	Junge Blätter können als Salat gegessen werden.

83–84	Fingerbaum, Milchbaum Euphorbia tirucalli	Euphorbiaceae (Wolfsmilchgewächs)	- arbol de los dedos - alfabeto chino - esqueleto - antena - palito - Bleistiftbaum - Gummihecke	Er stammt aus den Tropen Ost- und Südafrikas. Diese Art wurde in zahlreichen Ländern eingebürgert.	Der giftige Milchsafte kann in eine Benzinähnliche Flüssigkeit umgewandelt werden. In der traditionellen Medizin wird der Milchbusch zur Bekämpfung von Krebs und Tumoren und Warzen verwendet. Gegen Asthma, Husten, Ohrenschmerzen, Neuralgien, Rheumatismen und Zahnschmerzen.
85–90	König Juba-Wolfsmilch Euphorbia balsamifera_ oder regis-jubae,	Euphorbiaceae (Wolfsmilchgewächs)	- tabaiba dulce - Balsam-Wolfsmilch	Element der Küstenzone auf den Kanaren und Westafrika, Arabische Halbinseln	Symbol der Natur der Kanarischen Inseln
Blatt 6 / 91–108	Lateinischer, dt. Bezeichnung	Pflanzenfamilie	Lokaler Name / Deutsch	Herkunft und Verbreitung	Verwendung / Heilkraft
91	Zitrone-Verbena Aloysia citrodora	Verbenaceae (Eisenkrautgewächse)	- hierbaluisa o verbena de Indias, cedrón, cidrón, - Zitronenstrauch - Verveine odorante	Suptropischen Regionen Südamerikas.	
92	Paprika Capsicum	Solanaceae (Nachtschattengewächs)	- pimiento - Chili - Spanischer Pfeffer	Ursprung der Paprikasorten ist Mittel- und Südamerika	Früchte werden als Gemüse und Gewürz verwendet.
93	Minze Mentha spicata	Lamiaceae (Lippenblütler)	- hierbabuena, yerbabuena, - mentha de jardn	Nordhalbkugel, Eurasien und Nordamerika	
94	Thymian thymus vulgaris	Lamiaceae (Lippenblütler)	- tomillo		
95	Zistrose Cistus monspeliensis	Cistaceae (Zistengewächs)	- jara blanca - jarilla - jaguearzo		Der Aufguss seiner Blätter und Blüten wirkt schmerzlindernd und entkrampfend, lindert und heilt Muskelkrämpfe.
96	Rosmarin Rosmarinus officinalis	Lamiaceae (Lippenblütler)	- romero		
97–98	Kalanchoe Kalanchoe laxiflora	Crassulaceae (Dickblattgewächs)	- kalanchoe		

99–100	Dickblatt / Crassula Crassula multica	Crassulaceae (Dickblattgewächs)	- crassula	Südafrika	
101–102	Kalanchoe delagoensis	Crassulaceae (Dickblattgewächs)	- kalanchoe		
103–104	Kalanchoe Kalanchoe laxiflora	Crassulaceae (Dickblattgewächs)	- kalanchoe		
105–106	Dickblatt / Crassula Crassula multica	Crassulaceae (Dickblattgewächs)	- kalanchoe	Südafrika	
107–108	Kalanchoe delagoensis	Crassulaceae (Dickblattgewächs)	- kalanchoe		

Blatt 7 / 109–126	Lateinischer, dt. Bezeichnung	Pflanzenfamilie	Lokaler Name / Deutsch	Herkunft und Verbreitung	Verwendung / Heilkraft
109	Zitronengras Cymbopogon citratus	Poaceae (Süßgräser)	- la hierba limon - Westindisches Zitronengras - Lemongras	Südostasien	
110	Rosa Pfefferbaum Schinus molle	Anacardiaceae (Sumachgewächse)	- pimentero de California - especiero - falso	Der Peruanische Pfefferbaum stammt aus Süd- und Mittelamerika, wo er von Mexiko im Norden bis Chile und Argentinien im Süden beheimatet ist. Ebenso im Mittelmeerraum (Marokko) wie im Süden der USA, Südafrika und Australien.	Ist als Rosa Pfeffer im Handel. Harz wird als (Kau-)Gummi verwendet und gegen Geschwüre. Früchte geben ein alkoholisches Getränk in Peru und Mexiko. Ein gelber Farbstoff wird aus dem Baum gewonnen.
111	Wermut Artemisia Canariensis od. Arborescens	Asteraceae (Korbblütler)	- artemesia thuscula, incienso anario, incienso morisco, abrotano Baumwermut, Strauchbeifuss, - Kanarenbeifuss		
112	Lavendel, gezähnter Lavendula dentata	Lamiaceae (Lippenblütler)	- espliego de jardin - Französischer Lavendel	Südeuropa/Mittelmeer	

113	Brunnenkresse Rorippa Nasturtium Aquaticum	Brassicaceae (Kreuzblütengewächse)	- berro de agua - Wasserkresse		Verwendung findet Brunnenkresse wie Gartenkresse in Suppen und Salaten. Zum Garnieren von Sandwiches, zu Steaks und besonders schmackhaft mit rohem Spinat eignet sie sich ebenfalls. Wird in der Volksmedizin zur Linderung von Hautkrankheiten verwendet. Bronchitis und bestimmte Erkrankungen
114	Petersilie Petroselinum crispum	Apiaceae (Doldenblütler)	- perejil - parsely, persil, - Parselkraut (19.Jhdt.)	Westasien, Makedonien	
115	Kapuzinerkresse Tropaeolum majus	Tropaeolaceae	- capuchina o marañuela, cresson d'Inde, Indianische Kresse		Peru, Brasilien Inkas – Wund- und Heilmittel
116	Koriander Coriandrum sativum	Apiaceae (Doldenblütler)	- cilantro arabische oder asiatische Petersilie	Südeuropa, östliches Mittelmeer	
117	Basilikum, Strauch- , Ocimum minimum	Lamiaceae (Lippenblütler)	- albahaca fina - albahaca dulce - arbusto basil - arbusto de albahaca	Als Herkunftsgebiet wird Nordwest-Indien vermutet. In Vorderindien wurde Basilikum bereits rund 1000 v. Chr. als Gewürz-, Heil- und Zierpflanze kultiviert. Funde in Pyramiden belegen den Anbau in Ägypten bereits im Altertum. In Griechenland gibt es bis heute zahlreiche Volkssagen um das Basilikum und dessen Herkunft. Neben der griechischen wird Basilikum traditionell auch in der italienischen Küche häufig verwendet.	Seit dem Altertum wird Basilikum in der Heilkunde verwendet. So wurde die Pflanze eingesetzt bei der Therapie von Kopfschmerzen und Tränenfisteln. Die pharmazeutische Droge wird als Basilici herba (lat.: des Basilikums Kraut) bezeichnet. Basilikum wird in der Volksmedizin, vor allem im mediterranen Raum, bei Appetitlosigkeit (Stomachikum), bei Blähungen und Völlegefühl und seltener als Diuretikum, Laktagogum und bei Rachen-Entzündungen zum Gurgeln eingesetzt. Das ätherische Öl besitzt entwurmende und entzündungshemmende Eigenschaften und hemmt die Bildung von Magenschwüren.[

118	Süßkartoffel ipomoea batatas	Convolvulaceae (Windengewächse)	- patata - Weiße Kartoffel - Knollenwinde	Südamerika Die Süßkartoffel ist eine mehrjährige krautige Kletterpflanze, deren Stängel meist leicht sukkulent, selten schlank und krautig sind. Die Stängel liegen meist kriechend auf dem Boden auf und bilden an den Knoten Adventivwurzeln aus. Je nach Sorte kann die Gesamtlänge eines Stängels zwischen 0,5 und 4 Meter betragen, einige Kultivare bilden auch „Sprossen“ (botanisch exakter: neue junge Triebe) von bis zu 16 Meter Länge.	auf dem dritten Platz der Weltproduktion von Wurzel- und Knollennahrungspflanzen. Der größte Produzent der Süßkartoffel ist die Volksrepublik China.
119	Rizinus Ricinus communis	Euphorbiaceae (Wolfsmilchgewächse)	- targado, ricino, rizinus, castor oil, - Hundsbaum, Kreuzbaum, - Läusebaum	Nordostafrika und Naher Osten	
120	Jams (Colocasia esculenta)	Araceae (Aronstabgewächse)	- namera, taro, pituca o malanga - Elefantenohrpflanze		
121–126	Kleinie, Oleanderblättrige Kleinia neriifolia	Asteraceae (Korbblütler)	- verol, - berol, - berode y verode - Affenpalme	Wächst nur auf den Kanaren. Endemisch (endemisch)	Die Pflanze eignet sich für trockene Gärten und hat einen geringen Wasserbedarf. Sie benötigt einen gut durchlässigen, grobkörnigen Boden. Sie wächst gut in der Sonne oder im Halbschatten. Sie verträgt keine Temperaturen unter 5 °C.
Blatt 8 / 127–144	Lateinischer, dt. Bezeichnung	Pflanzenfamilie	Lokaler Name / Deutsch	Herkunft und Verbreitung	Verwendung / Heilkraft
127	Goldkugelkaktus Echinocactus grusonii	Cactaceae (Kakteengewächse)	- asiento de suegra - bola de oro, cactus erizo - Schwiegermutterstuhl, -stuhl	Mexiko	
128–129	Königin der Nacht Cereus jamacaru	Cactaceae (Kakteengewächse)	- mandacarú (portug.) - mandacarú de boi	Brasilien	

130–132	Opuntie Opuntia Ficus-Indica	Cactaceae (Kakteengewächse)	- tuna - tunera - nopal - higuera - palera, - chumbera - Feigenkaktus	vermutlich aus Mexiko. Durch die lange Kultivierung der Art ist das ursprüngliche Verbreitungsgebiet nicht bekannt. Die Art ist in Südamerika, Australien, im Mittelmeerraum und in Makaronesien verwildert. In Peru ist der Anbau und Wildwuchs zur Cochenille-Züchtung angelegt. (Karminrot)	Unter dem Begriff „Nopal“ oder auch „Opuntia“ werden verschiedene Produkte der Pflanze Opuntia ficus-indica zur Nahrungsergänzung angeboten. Angepriesen werden sie als Hilfe zur Gewichtsreduktion bzw. zur Vorbeugung von Fettleibigkeit, aber auch zur Behandlung von Diabetes und zur Senkung des Cholesterinspiegels Die jungen Triebe sind essbar (Mexiko)
133	Kaktus		Kaktus		
134	Kandelaber-Wolfsmilch Euphorbia candelabrum	Euphorbiacea (Wolfsmilchgewächse)	Kandelaber-Wolfsmilch	Osten und Nordosten von Afrika	Milchsaft ist sehr giftig. Symbolpflanze der Kanaren
135	Kaktus				
136–137	Opuntie Opuntia Ficus-Indica	(Cactaceae) (Kakteengewächse)	- tuna - tunera - nopal - higuera - palera chumbera - Feigenkaktus	vermutlich aus Mexiko. Durch die lange Kultivierung der Art ist das ursprüngliche Verbreitungsgebiet nicht bekannt. Die Art ist in Südamerika, Australien, im Mittelmeerraum und in Makaronesien verwildert.. In Peru ist der Anbau und Wildwuchs zur Cochenille-Züchtung angelegt. (Karminrot)	Unter dem Begriff „Nopal“ oder auch „Opuntia“ werden verschiedene Produkte der Pflanze Opuntia ficus-indica zur Nahrungsergänzung angeboten. Angepriesen werden sie als Hilfe zur Gewichtsreduktion bzw. zur Vorbeugung von Fettleibigkeit, aber auch zur Behandlung von Diabetes und zur Senkung des Cholesterinspiegels Die jungen Triebe sind essbar (Mexiko)
138	Zuckerrohr /Phalrohr Arundo donax	Poaceae (Süßgräser)	- caña	Als Neophyt ist dieses schnellwüchsige Schilfgras, bambusähnlich in den Tropen und Subtropen weltweit verbreitet.	Windschutzhecke, Flechtmaterial für Matten und Körbe und Schattendach-Abdeckungen Papierherzeugung geringerer Qualität Für Blasinstrumentenbau (Panflöten, orientalische Flöte Nay...usw. Futterpflanze, aber nur der jungen Blätter,
139	Euphorbia cooperi	Euphorbiacea (Wolfsmilchgewächse)	- euphorbia	Südafrika	Bis zu 9m Bäume
140	Kaktus austrocylindropuntia subulata	(Cactaceae) (Kakteengewächse)	- oveska - opuntia subulata	Peruanisches Andengebiet	

141

Kaktus

142–143

Opuntie / Feigenkaktus

Opuntia Ficus-Indica

Cactaceae
(Kakteengewächse)

- tuna
- tunera
- nopal,
- higuera
- palera
- chumbera

Siehe 136–137

Siehe 136–137